

Österreichische Gesellschaft für Kinder-
und Jugendchirurgie

T +43 (0)5 7680 84 - 23315
stefan.pokall@gmail.com

Linz, 02.06.2015

Erfahrungsbericht fetale Myelomeningozelen-Korrekturoperation in Zürich

Sehr geehrte Damen und Herren,

Hiermit bedanke ich mich herzlich für den Reisekostenzuschuss zu meiner Hospitation am Universitätsspital Zürich am 05.02.2016 zur fetalen Korrekturoperation einer Myelomeningozele.

Ich kenne Prof. Meuli seit einem Symposium 2001 in Zürich zum Thema Fetal Surgery, damals noch mit Prof. Stauffer und zu dessen Emeritierung organisiert.

Mittlerweile ist Zürich zum deutschsprachigen Referenzzentrum für die fetale Operation der Myelomeningozele avanciert. Die meisten Fallzahlen dieser Operation hat jedoch das Zentrum in Polen in Katowice/Bytom, wo seit 2005 diese Operationen durchgeführt werden. Nachdem die Management of Myelomeningocele Study (MOMS-trial) im Jahr 2010 von der FDA abgebrochen worden war wegen eindeutiger Vorteile für die vorgeburtliche Operation und die Ergebnisse der randomisierten Studie 2011 im NEJM von Scott Adzick publiziert worden waren, begannen mehrere Zentren weltweit diese Methode zu etablieren. Es ist eine der wenigen chirurgischen Therapien unserer Zeit, deren Wirksamkeit tatsächlich mit einem randomisierten prospektiven Trial untersucht wurde. Dennoch wollen viele in der Fachwelt die Vorteile dieser Operation nicht wahrhaben, denn es handelt sich um einen heiklen ethischen Bereich, bei dem diese Therapie als Alternative zum Abbruch der Schwangerschaft angeboten werden muss, was hierzulande prinzipiell skeptisch gesehen wird. Die pränatale Beratung und insbesondere das Organscreening werden jedoch in vielen Fällen ohne konkrete Information über diese Therapie durchgeführt, davon können einem die Mütter dieser Feten erstaunliche Geschichten erzählen.

Nachdem ich beim Gründungsmeeting des European Club for Fetal Surgery (ECFS) 2015 in Sils wieder mit Prof. Meuli zusammentraf, hat er mich wiederholt zu den fetalen Operationen nach Zürich eingeladen, von denen ich die erste am 05. Februar visitierte (seither 3 weitere). Aus Österreich gibt es bisher 5 Patienten, von denen 3 aus Oberösterreich über unser Pränatalzentrum in Linz (Prof. Arzt und OA Dr. Altman) zugewiesen wurden.

[Kepler Universitätsklinikum GmbH](#)

Name der Klinik / des Geschäftsbereichs

Med Campus IV., Krankenhausstraße 26-30, 4020 Linz / Austria, www.kepleruniklinikum.at

UID ATU69340108, FBG Linz, FN 428285 g, DVR-Nummer 4014801, IBAN AT22 1500 0007 1104 2598, BIC OBKLAT2L

Das Zentrum für Fötale Chirurgie und Therapie am Kinderspital Zürich hat eine eigene Koordinatorin, die neben dem Terminmanagement und Beratung der Schwangeren auch die Visitatoren aus der ganzen Welt organisiert. So habe ich völlig unkompliziert von ihr ein Zimmer im Personalwohnheim bekommen, mit Lagebeschreibung per email und Schlüssel abholbereit in der Notfallaufnahme des Kinderspitals - also keine Hotelkosten. Um 8 Uhr war Schnitt und ich fand mich zeitgerecht in der Schleuse des Geburtshilflichen OP1 ein, wo bereits Gäste aus Bologna und Mailand (Gynäkologen und Neurochirurgen) warteten. Die OP konnte dann wahlweise direkt im OP oder im Neben-Sozialraum am Bildschirm verfolgt werden mit ausgezeichnete Bildqualität, dazu Cafe latte oder Ovomaltine :-).

Die OP verlief in einer sehr guten, ruhigen und organisierten Atmosphäre. Es war Nummer 35 dieser fetalen Eingriffe bei Feten mit Myelomeningozele in Zürich. Die Mutter war bereits in Vollnarkose (Desfloran, Atosiban) und PDA, Prof. Roland Zimmermann, Chef der Geburtshilfe/Gynäkologie Zürich übernahm bei der OP das fetale Monitoring mittels Ultraschall, in Vertretung von Prof. Ochsenbein-Kölble. Die Operation wurde von der Hysterotomie bis zum Hautverschluß von Prof. Meuli durchgeführt, mit OA Dr. Möhrle und OA Dr. Mazzone als Assistenten (beides Kinderchirurgen). Bis zur Exposition des Feten fand die Operation zunächst mit dem geburtshilflichen OP-Pflegeteam und anschließend mit dem kinderneurochirurgischen OP-Pflegeteam statt. Details zur Technik und Ablauf der OP sind bereits ausreichend publiziert. Was ich sah, war die Methode, die Prof. Meuli von Scott Adzick und Alan Flake am CHOP in Philadelphia gelernt hatten und die ich live noch nie gesehen hatte. Nach der OP gab es ein ausführliches De-briefing, bei dem das ganze Team den Ablauf und evtl. Probleme durchsprach und den Gästen anschl. Gelegenheit für Fragen gegeben wurde. Prof. Meuli nahm mich dann noch mit auf die Intensivstation, um die operierte Schwangere zu visitieren.

Insgesamt für mich der Beginn einer klinischen Verbindung zur Fetalchirurgie, nachdem ich 2008-10 bereits am Fetal Care Center in Cincinnati Grundlagenforschung betreiben konnte. Daher nochmal herzlichen Dank für diesen Zuschuss von der Gesellschaft, der sicher gut angelegt ist und in die Zukunft zeigt.

Mit freundlichen Grüßen

Dr. Stefan Pokall
Facharzt Kinderchirurgie